Dr. med. Karl-Josef Klees
Arzt f. Neurologie u.Psychiatrie
Psychotherapie
Fachkunde Geriatrie

Pirmasens
www.klees-net.de
Mail: drklees@klees-net.de
14.10.2023

14.10.2023 am Exerzierplatz in Pirmasens

Es sind unruhige Zeiten. Ab 07.10.2023 fielen arabische Hamas-Terroristen aus dem Gaza-Streifen in Israel ein. Sie ermordeten oder entführten alle greifbaren jüdischen Zivilpersonen. Am 08.10.2023 erzielte die AfD bei Landtagswahlen in Hessen und Bayern Spitzenergebnisse. Auf dem Weg zum Wochenmarkt und dann zum FKP-Spiel gegen Trier, höre ich am 14.10.2023 im Deutschlandfunk von antisemitischen Palästinenser-Demonstrationen mit Gewaltbereitschaft in deutschen Städten. Ich höre weiter: Ungesteuerte Zuwanderung und Abschiebe-Probleme bei gewalttätig-kriminellen Migranten schüren deutsche Ängste und spielen Populisten, Nationalisten in die Hände. Ein erster Vorschlag zum Abbau des Problems seien Sachleistungen statt Geldes für Ausreisepflichtige. Für „maximale Entrechtung“ halte dies der Co-Chef der GRÜNEN Jugend, Timon Dzienus: „Kein Mensch aus dieser Welt wird sich davon abhalten lassen, fliehen zu müssen, weil er Sachleitungen bekommt anstatt Bargeld.“ Solche „Gekreuzte Transaktionen“ lassen mich immer wieder aufhorchen: Wenn ein Vorschlag auf der „Sachebene“ beantwortet wird aus der „Moralebene“, brechen Dialoge und Beziehungen ab. Das zeigt die „Transaktionsanalyse“ von Eric Berne (1910 – 1970). Ich stehe dann mit einer, mir bekannten, städtischen Bediensteten vor der Apotheke am Exerzierplatz. Da läuft an diesem Tag bereits zum 2. Mal ein Jugendlicher vorbei: Ich schätze ihn 14 – 16 Jahre alt, federnder Schritt, vom Typ her schmächtig und flink, zurückgekämmte dichte schwarze Locken und sehr dunkle Augen. Nach der Menschenkenntnis aus meiner Praxis halte ich ihn für Araber, Syrer oder Palästinenser. Aber da kann ich mich täuschen. Seinen Habitus kann ich aber nicht einfach lassen: Er ist komplett schwarz gekleidet. An einer silbernen Halskette trägt er selbstbewußt eine hervorstechende, silberne Zier-Kalaschnikow. Deutschland ist friedliebend. Allgemein stört mich, als pietätlos-vulgär, die Protzerei mit dieser typischen Waffe aller möglichen, realen und selbsternannten, „Befreiungsbewegungen“. Sie ist kein antisemitisches Symbol. Speziell am 14.10.2023, halte ich diese Zier-Kalaschnikow am Hals eines arabischen Jugendlichen, aber für anschlussfähig an den Hamas-Terror in Israel. Gleiches gilt für Schwarz als Farbe, die Aufruhr, Rache demonstrieren kann im Islam, wo eine schwarze Wolke den Zorn Gottes symbolisiert. Deshalb stört mich solches Auftreten dieses Jugendlichen im öffentlichen pirmasenser Raum. Also trete ich ihm dieses Mal in den Weg und spreche ihn sachlich und klar an. Ich unterbreche dafür mein Gespräch mit der städtischen Bediensteten.

Ich zeige auf seine Halskette und frage ihn: „Kalaschnikow ?“ Jugendlicher: „Ja klar ... willst Du mich anmachen, Alter ?“ Ich: „Kalaschnikow gehört nicht in unser Land !“ Jugendlicher: „Soll ich Dir in die Fresse schlagen, Alter ?“ Ich wieder: „Kalaschnikow gehört nicht in unser Land !“ Jugendlicher: „Ich bin hier geboren !“ Ich: „Nur gelernt hast Du hier nichts und Anstand hast Du auch keinen.“ Er trollt sich. Ich stehe alleine, obwohl zur Marktzeit am Exerzierplatz viele Menschen um mich herum sind. Der Jugendliche hat mich verärgert. Ich will gefährdende Menschen möglichst wenig in meinem Leben haben. Ich denke auch noch: Fällt der sonst niemanden auf ? Fällt der anderenorts nicht auf durch solches Ego – z.B. in seiner Schule ? Kurz darauf läuft er wieder an mir vorbei, zeigt demonstrativ auf die Kalaschnikow… und mich 3 jugendlichen Begleitern. All das inszeniert er ungeniert und selbstherrlich, wie wenn er klar stellen will, wer hier das Sagen hat. … Ich weiß nicht, was mich mehr irritiert: Dieser hier aufgewachsene und dennoch archaisch gebliebene „Möchtegern-Gewalttäter mit Herrscherallüren“ aus einer anderen Welt … oder all die nichts-sehenden und nicht-handelnden Pirmasenser*innen aus meiner angestammten Welt hier ?

Später meint eine junge syrische Verkäuferin an meinem angestammten Obst- und Gemüsestand: “Ich habe vor den Angst. Sie dürfen den nicht ansprechen. Die schlagen Sie, wie uns andere Syrer. Das habe ich in Homs erlebt.“ Ihre junge, halb-marokkanische Kollegin schüttelt den Kopf: „Die wollen das Sagen haben, auch wenn sie und andere dabei sterben. Ich wollte nie mehr mit nach Marokko und habe deshalb auch nie Arabisch gelernt. Ich vermisse meine Onkel und Cousins dort nicht, obwohl das Land sehr schön sein muss.“ Ich spüre mit diesen zwei jungen Frauen den Kontrast dessen, was mir der Jugendliche kurz zuvor eingeflösst hatte. Ich verspüre mit diesen 2 Fremden Gleichklang, d.h. inhaltliche Übereinstimmung plus menschliche Nähe und wohl auch Wärme.

Wieder daheim, nach der 1 : 2 Fussball-Niederlage, lese ich in meiner SÜD-DEUTSCHEN ZEITUNG von Jan Kalbitzer den Artikel „Menschen“. Auch wenn wissenschaftlich Zweifel blieben, seien einige Annahmen nützlich, das Menschsein klarer zu verstehen: Der Mensch besitzt die Freiheit, sich eigenes Denken und eigenen Willen zu bilden. Damit kann der Mensch absichtsvoll handeln. Dadurch trägt der Mensch auch die Verantwortung für sein Handeln. Baruch de Spinoza (1632 – 1677) lehrte, dass der Mensch alles Erdenkliche auch denken kann … wenn er weiss, was er nicht tuen darf. Jeder Mensch darf nur nach seinem eigenen Handeln beurteilt werden. Hört man auf, einzelne Menschen oder Menschengruppen anhand ihres Handelns zu beurteilen und tut es stattdessen aufgrund ihres Seins, etwa anhand angeborener Merkmale oder der Zugehörigkeit zu einer politischen, religiösen oder sozialen Gruppe, dann spricht man zugleich Individuen ihre Menschenwürde ab. Generalisierung ist falsch. Dem nächsten Araber, bzw. Fremden, werde ich wieder offen begegnen - aber ggf. auch wieder offen mein Missfallen sagen zu seinen Kalaschnikows etc.